LAATZEN

Schützen suchen Bürgerkönig

Ingeln,Oesselse. Nach zwei Jahren Pause findet von Freitag bis Sonntag, 10 bis 12. Juni, wieder das Schützenfest in Ingeln-Oesselse über die Bühne. Es fehlt allerdings noch ein Bürgerkönig, den der Schützenverein Oesselse an jenem Wochenende ehren möchte. Wer aus der Ortschaft Oesselse kommt, das 18. Lebensjahr vollendet hat und nicht dem Schützenverein Oesselse angehört, kann sich ab sofort auf dem Schießstand im Restaurant „Alt Oesselse" an der Dorfbrunnenstraße kostenfrei an dem Wettbewerb beteiligen.

Die Termine sind wöchentlich im Wechsel entweder donnerstags oder freitags jeweils ab 19.30 Uhr. Die nächsten Möglichkeiten sind Donnerstag 5. Mai, und am Freitag, 13. Mai. Die weiteren Termine sind im Internet unter sv-oesselse.de/termine einzusehen. Die Proklamation der neuen Könige ist für Sonntag, 29. Mai, ab 18 Uhr geplant. An diesem Tag können Interessierte zum letzten Mal in der Zeit zwischen 14 und 17 Uhr auf die Bürgerscheibe schießen. *dj*

IN KÜRZE

Blutspende in der Gaststätte TAL

Alt-Laatzen. Der DRK Ortsverein Alt-Laatzen wirbt für den nächsten Blutspendetermin am Montag, 9. Mai, in Alt-Laatzen. Gesunde Menschen ab 18 Jahre können dann in den Treffpunkt Alt-Laatzen (Auf der Dehne 2) kommen. Das Helferteam steht dort, in der Gaststätte TAL, von 15.30 bis 19.30 Uhr bereit. Spender werden gebeten, ihren Spenderpass oder Personalausweis mitzubringen. Die 3G-Regel entfällt zwar, zum Schutz aller sollten aber weiterhin alle eine FFP2-Maske tragen. Nach dem Aderlass können die Blutspender ein Gericht aus drei Essensangeboten auswählen. *akö*

CDU Rethen lädt zu Stammtisch ein

Rethen. Die Christdemokraten in Rethen laden für Donnerstag, 5. Mai, 19.30 Uhr zu ihrem nächsten Stammtisch ins Restaurant Inos an der Hildesheimer Straße 196 ein. Willkommen sind dort alle Bürgerinnen und Bürger, die sich für die Belange Rethens einsetzen. Themen sind nicht vorgegeben, laut

Corona unterbricht 1300-Kilometer-Tour

Ingeln-Oesselser Gehrenkemper setzt sich für Menschen mit Multipler Sklerose ein

Von Astrid Köhler

Laatzen. Eine 1300 Kilometer lange Radtour von der Zugspitze bis nach Flensburg hat Georg Gehrenkemper begonnen, um Geld für den Förderkreis der Deutschen Multiple Sklerose Gesellschaft (DMSG) in Niedersachsen zu sammeln. Bei seiner Benefiztour will er über die Krankheit aufklären und mit Betroffenen sprechen. Am Wochenende erreichte der 63-Jährige planmäßig den Zwischenstopp Laatzen, wo er im Park der Sinne Vertretern von MS-Kontaktgruppen berichtete. Kurz vor seiner Weiterfahrt gen Norden dann zeigte der Coronatest erstmals ein positives Ergebnis.

Halt im Park der Sinne: Noch am Sonntag berichtete Georg Gehrenkemper von seinen Erlebnissen. FOTO: ASTRID KÖHLER

Herr Gehrenkemper, ausgerechnet beim Zwischenstopp in Laatzen hat Sie Corona erwischt.
Ich habe mir das nicht ausgesucht. Wir haben aufgepasst, Maske getragen und ich habe mich oft getestet um sicherzugehen, für mich und andere. Menschen mit MS haben häufig ein reduziertes Immunsystem.

Nachdem Sie Ihre Tour überraschend unterbrechen mussten: Wie geht es Ihnen?
Ich bin ziemlich enttäuscht und traurig, gerade weil die Hamburger ein Event vorbereitet haben. Aber ich füge mich dem Schicksal. Auch wenn ich erstmals pausieren muss: Ich will die Tour zu Ende führen. Gesundheitlich fühle ich mich eigentlich ganz ok, nur ziemlich schlapp. Es fühlt sich wie eine Grippe an.

Wie ist denn Ihr aktuelle Tachostand?
880 Kilometer.

Ihre Tour führte von Bayern, Hessen und Nordrhein-Westfalen nach Niedersachsen. Weiter geht es noch nach Hamburg und Schleswig Holstein. Sind sie eigentlich ein Berg- oder eher der Meertyp?
Ich mag das Wasser, bin aber mehr ein Bergtyp.

Dann haben Sie den schönsten Teil also schon hinter sich?
Das kann man so nicht sagen. Die Tour hat überall schöne Ecken. Letzten Donnerstag waren wir im Sinntal, einem wunderschönen Tal in Bayern und Hessen mit ein Prozent Steigung und wunderschöner Landschaft. Ich kenne auch sehr schöne Teile des vor uns liegenden Leine-Heide-Radwegs.

Sie haben ein spezielles Fahrrad. Gab es schon irgendwelche Pannen?
Toi toi toi, hatte ich selbst noch keine Panne. Nur eine Mitfahrerin. Das hat eine Stunde gedauert, bis es gefixt war. Und zu Beginn der Tour in Grainau an der Zugspitze habe ich mich ziemlich verschätzt, als ich für eine sechs Kilometer Strecke 15 Minuten eingeplant hatte. Tatsächlich brauchten wir wegen der Steigung eine Dreiviertelstunde.

Zur Person

Georg Gehrenkemper ist 63 Jahre alt und Frührentner. Vor sieben Jahren erkrankte er an Krebs. Nach der Genesung engagierte er sich in der Schwerbehindertenvertretung seines Arbeitgebers, der Finanz Informatik Hannover. Durch eine an Multipler Sklerose erkrankte Kollegin lernte er die Krankheit näher kennen und beschloss, sich für Betroffene einzusetzen. Seit fast einem Jahr ist er der Vorsitzende des Förderkreises des DMSG-Landesverbandes Niedersachsen. Georg Gehrenkemper lebt mit seiner Frau Gisela in Ingeln-Oesselse. Das Paar hat zwei erwachsene Söhne und Reisen ist ihr Hobby – am liebsten mit dem Rad.

Bei Ihren Etappen haben sie häufig Begleiter. Wie viele waren es bisher – und wer sind die Menschen?
Es waren 21 Mitradelnde: Freunde, MS-Betroffene und deren Angehörige.

Sie sind schon zwei Wochen unterwegs gewesen. Haben Sie irgendetwas vermisst?
Nein. Höchstens wenn ich wie am Samstag fast den ganzen Tag allein fahre. Dann vermisse ich vielleicht eine Begleitung. Radfahren ist für mich aber ein Stück Meditation. Wer fährt, muss sich mit sich selbst beschäftigen und das tut gut.

Und was hat Ihnen bisher gefallen?
Ich komme fast täglich in wildfremde Gruppen und schnell ins Gespräch. Es gibt viele Fragen und Anregungen für die ehrenamtliche Arbeit. Ich habe eine große Offenzeit erlebt und wünsche mir, dass es so weitergeht.

Auf Ihrer Tour haben Sie schon viel erlebt. Bitte erzählen Sie zwei besondere Momente.
In Garmisch hatten wir ein tolles Erlebnis. Dort erklärte sich die zweite Bürgermeisterin spontan bereit, mit einem Rollstuhl durch die Stadt zu fahren. Stichwort: Sensibilisierungstraining. Das kostet kein Geld und muss nur organisiert werden. Mit ein bisschen mehr Aufmerksamkeit ist unheimlich viel für die Menschen gewonnen. Beeindruckend war auch ein Erlebnis mit einem Hotelier in Augsburg. Als ich mein Verschen aufgesagt hatte, warum wir unterwegs sind, sagte der: „Sie sind doch ehrliche Leute, überweise Sie das, was Sie für das Zimmer bezahlt hätten, auf Ihr Spendenkonto. " Ganz spontan.

Apropos Spendenkonto. Wie viel ist schon zusammengekommen?
Das wollen wir erst am Ende der Tour bekanntgeben. Es können sich aber gern noch Sponsoren melden, auch solche, die einen Euro oder einen anderen Betrag pro gefahrenen Kilometer spenden. Darauf hoffe ich noch.

Guxhagen: Am neunten Tag seiner Tour hatte Gehrenkemper die ersten 650 Kilometer hinter sich. FOTO: PRIVAT

Vertreter der MS-Gruppen bezeichneten es bei Ihrem Termin im Park der Sinne als phänomenal, was Sie tun. Was motiviert Sie eigentlich, als selbst nicht Betroffener sich so für Menschen mit MS einzusetzen und auch 1300 Kilometer Rad zu fahren?
Es gibt mehrere Beweggründe: Die Betroffenheit, nachdem ich mitbekommen habe, was für eine fiese Krankheit Multiple Sklerose ist. Zweitens wurde ich gefragt, ob ich mich weiter engagieren will und drittens ist Fahrradfahren etwas, was ich kann.

Sie wollen Ihre Tour so bald wie möglich fortsetzen. Was sind die nächsten Etappen und wie erfahren interessierte Mitradler, wann es weitergeht ?
Hoffentlich kann ich mich bald auf den Leine-Heide-Radweg in Richtung Hamburg machen. Von da sind es dann noch zwei Tage zum Zielpunkt Holnis bei Flensburg. Bei Facebook und Instagram poste ich, wenn es wieder weitergeht. Die DMSG Niedersachsen informiert darüber über deren Homepage und Mitradelnde sind sehr herzlich willkommen.

Haben Sie noch einen besonderen Wunsch?
Eigentlich sind das zwei: mehr Verständnis für die Lebenssituation von MS-Betroffenen und deren spezifischen Bedarf. Und zweitens: weitere Spenden für den Förderkreis der DMSG Niedersachsen, damit Menschen mit MS auch dann unterstützt werden können, wenn Sozialgesetze und -verordnungen das nicht geregelt haben. Über die Verwendung der Spenden wird öffentlich Bericht erstattet.

▶ BEKANNTMACHUNG